

# #schlaglicht

Nr. 05/2019

BREMEN

DGB



DGB-REGION BREMEN-ELBE-WESER

17. OKTOBER 2019

## Arbeitsschutzkontrollen: Personalnot gefährdet Gesundheit!

Die eigene Gesundheit ist das höchste Gut eines Menschen. Niemand würde diesem Satz widersprechen. Er ist so lapidar wie richtig, muss aber aktiv ausgestaltet werden. Das gilt besonders für den beruflichen Alltag der Beschäftigten. Dauerstress, Einsätze auf Baustellen, Kontakt mit gefährlichen Stoffen und Erregern sowie viele Überstunden sind im hohen Maße gesundheitsgefährdend. Nicht ohne Grund gibt es diverse Gesetze und Verordnungen, um die Risiken bei der Arbeit für das Personal zu minimieren. Das Problem: Zu viele Betriebe, die diese Vorgaben eigentlich befolgen müssten, scheuen sich nicht um deren korrekte Einhaltung.

Zweifellos gibt es eine ganze Reihe von Betrieben, die vorbildlichen Arbeitsschutz betreiben. Dort existieren Strategien, um die Gesundheit der Beschäftigten umfassend zu schützen. Aber viel zu oft ist das nicht der Fall. Knapp die Hälfte aller Betriebe führt keine Gefährdungsbeurteilungen durch. Entsprechend schlecht steht es um die ergriffenen Schutzmaßnahmen. Mitunter müssen Beschäftigte in brandgefährlichen Situationen sogar ohne Schutzausrüstung auskommen. Das ist nicht nur fahrlässig, sondern kriminell. Hier steht Profit und nicht das gesundheitliche Wohl im Mittelpunkt!

Handeln die Betriebe nicht aus eigenem Antrieb, ist umso mehr der Staat gefordert. Seine Arbeitsschutzaufsicht hat weitreichende Befugnisse. Sie kann Auflagen erteilen, Bußgelder verhängen oder Betriebe stilllegen. Dafür muss sie aber vor Ort sein und Kontrollen durchführen. Doch davon kann immer weniger die Rede sein: Die Kontrolldichte ist bundesweit auf einer regelrechten Talfahrt. Auch in Bremen ist die Entwicklung dramatisch. 2002 fanden noch über 3.600 Betriebsbesichtigungen statt. Fünfzehn Jahre später waren es gerade noch knapp über 1.800. Ein Rückgang um fünfzig Prozent (siehe Grafik). Ein desolates Ergebnis, das im Zweifelsfall ernsthafte Konsequenzen für die physische und psychische Unversehrtheit der Beschäftigten haben kann.

Der Einbruch bei den Kontrollvisiten ist kein Vorwurf an die staatlichen Aufsichtskräfte. Das hochqualifizierte Fachpersonal ist motiviert und jeden Tag mit Hochdruck bei der Arbeit. Aber die Personaldecke ist viel zu dünn. In Bremen kommt eine Aufsichtsperson auf über 25.000 Beschäftigte. Das liegt deutlich unter der Zielmarke der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die ein Verhältnis von 1 zu 10.000 vorsieht. Für die in Bremen für den Arbeitsschutz zuständige Gewerbeaufsicht sind im Moment nur 31 ausgebildete Aufsichtskräfte im Einsatz. Kein Wunder, dass der Abstand zwischen zwei Kontrollen in einer Betriebsstätte mittlerweile fast vierzehn Jahre beträgt. Die Personalnot gefährdet die Gesundheit der Beschäftigten!

Fest steht: Viele Betriebe wollen von einem systematischen Arbeitsschutz nichts wissen. Um die gesetzlichen Vorschriften wirkungsvoll durchzusetzen, muss die Landesregierung die Probleme endlich beim Schopfe packen. Es führt kein Weg an einer personell besser ausgestatteten Arbeitsschutzaufsicht im Land Bremen vorbei. Nur mit genügend Personalressourcen lassen sich Gesundheitsrisiken für die Beschäftigten umfassend eindämmen. Denn Arbeit darf nicht krank machen!

### Rückgang der Besichtigungen der Arbeitsschutzbehörden von 2002 bis 2017

- Angaben je Bundesland in Prozent



Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin & BMAS; eigene Darstellung